

MITTEILUNGEN

des

Familienverbandes derer v. Rekowski (v. Rekowsky)

Heft 2

Herausgegeben vom Vorstand des
Familienverbandes derer "von Rekowski (y)"

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort.
2. Der Krebs Wappentier derer "von Rekowski (y)".
Aus einer Sammlung von Herrn O. Piepkorn.
3. 3. Familientag Bad Hersfeld 1986.
4. 4. Familientag Berlin 1987.
5. Rekow: Ort und Geschichte.
Aus einer Sammlung von Herrn O. Piepkorn.
6. Meßtischblatt 1:25000 von Rekow.
Aus einer Sammlung von Herrn O. Piepkorn.
8. Wege der Ahnen.
9. Ahnenreihe von Waldemar Wantoch von Rekowski
10. Ahnenreihe von Günther von Rekowski.
11. Ahnenreihe von Heinz von Wrycz Rekowski.
12. Ahnenreihe von Heinrich-Peter von Rekowski.
13. Adressenänderungen.
14. 6. Familientag 1989 in Waischenfeld.
15. Personalien.
16. Anschrift.

Vorwort

Die Personalität des Menschen.

Immer aber muß ich bereit sein, im fordernden Augenblick in die personale Kategorie zurückzutreten. Ausdruck dafür sind die Umgangsformen, durch die ein Verkehr unter Menschen auf die Dauer allein möglich wird.

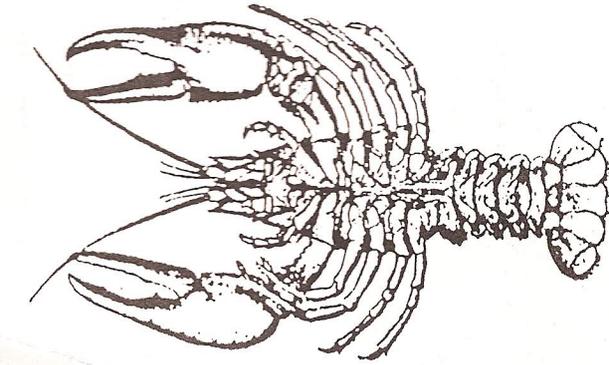
Die Personalität des Menschen bedeutet aber noch mehr: daß nämlich jeder wesentlich einzig ist. Indem er Person ist, steht er in einem Verhältnis zu sich selber - als er zu er, zu sich als zu ihm -, das nur hier sich realisiert. Das drückt sich in dem unmittelbaren Bewußtsein aus, daß jeder weiß, er ist Mittelpunkt der Welt. Er ist auf die Welt und die Welt auf ihn bezogen. Jene Welt, um die es in der Existenz geht, ist so viele Male da, als es den ich-sprechenden Menschen gibt.

ROMANO GUARDINI 1958-1961

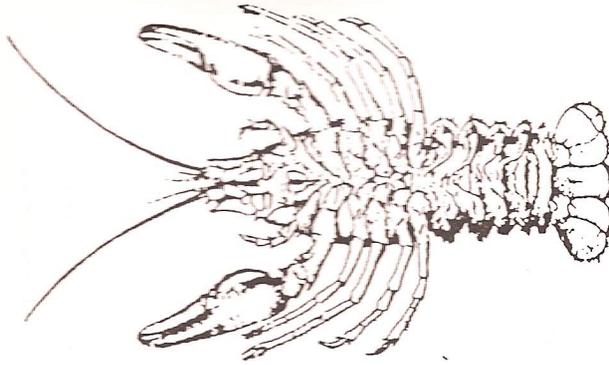
Abgeschlossen Mitte J a n u a r 1 9 8 9

Wappentier derer "von Rekowski"

Der Krebs gedeiht am besten in mäßig fließendem, pflanzenreichem Wasser, minder gut in der Strömung; in Seen bleibt er um so kleiner, je kälter, tiefer und pflanzenärmer der See ist. Viele Raubfische, namentlich Barsch, Quappe, Aal und Hecht, stellen ihm nach, auch dem Fischotter ist er eine gewachte Beute.



Krebs Männchen



Krebs Weibchen

Das Männchen hat viel größere Scheren als ein gleichgroßes Weibchen, aber einen schmalen Hinterleib, und trägt hinter den 5 Gehfüßpaaren 2 Paar kleine löffelartige Füßchen; am Grunde des 5. Gehfüßpaares liegen die 2 meist verschlossenen, aber deutlich erkennbaren Geschlechtsöffnungen. Das Weibchen, das kleiner als die gleichaltrigen Männchen bleibt, entbehrt der erwähnten Löffelfüßchen und hat seine Geschlechtsöffnungen am Grunde des 3. Gehfüßpaares. Die Begattung erfolgt im Spätherbst. Das Weibchen trägt die Eier unter dem eingeschlagenen breiten Hinterleib bis zum Mai oder Juni des folgenden Jahres.

Die Krebspest - einer, wie Br. Hofer festgestellt hat, durch Bakterien hervorgerufene Seuche, bei welcher die Krebse zuerst unruhig werden, das Wasser zu verlassen suchen, später unter Krämpfen sterben - hat seit 1880 viele unserer Gewässer ihres Krebsbestandes fast beraubt. Befällt die Krebspest ein Gewässer, so ist es für Jahre als Lebensgrundlage für Krebse ungeeignet geworden.

So unterschiedlich auch die Ausbildung der verschiedensten Arten aller zur Gruppe der Krebse auch ist, so besitzen sie doch einige charakteristische, allen gemeinsame Merkmale. In Anpassung an das Wasser leben atmen sie durch Kiemen, bei niederen Formen findet der Gasaustausch durch die Körperoberfläche statt.

Die Abbildungen zeigen anschaulich ein sehr wehrhaftes Ehepaar von Flußkrebse. Langsam und bedächtig rückwärtsgehend haben sie mit Sicherheit schon so manchen Angreifer einen Schrei hilflosen Schmerzes und Entsetzens entlockt.

Hierzu Anmerkungen von H.-P. v. Re.:

Die Krebspest allein ist nicht der Grund, daß in der heutigen Zeit den Krebsen in unseren heimischen Gewässern die Lebensgrundlage entzogen ist. Der Raubbau an der Natur, die Begradigung unserer Bäche und Flüsse, ja, schließlich der Mißbrauch der Flüsse als so einfache Müllkippe für Industrie, Städte, Gemeinden und Private haben es unmöglich gemacht, daß sich der Lebensraum für die Bewohner unserer Gewässer überhaupt verbessern kann.

Im nordhessischen Rotenburg a.d.F. haben Forstleute vor 10 Jahren damit begonnen, im Rahmen eines Amphibienschutzprogrammes, die Schaffung spezieller Laichgewässer zu ermöglichen und durch Verbesserung und Pflege der Bachbiotope die Wiedereinbürgerung von Edelkrebse betrieben. Betreut wird dieses Programm von der Außenstelle Witzzenhausen der Gesamthochschule Kassel.

Der Bau von Kläranlagen, das Verbot des Einleitens von Schadstoffen, das Untersagen von Autowaschen an Teichen und Flüssen und die Zurückhaltung von Landwirten beim Gebrauch von Dünger und Biozide in den Randbereichen von Bächen, Flüssen und Seen kann und wird dazu beitragen die Qualität unseres so teureren Gutes (das

Wasser) auch für den Krebs zu einer neuen und gesunden Heimat werden zu lassen.

Tragen wir alle mit unserem persönlichen Verhalten zu dieser neuen und notwendigen Entwicklung bei, dann wird nicht nur der Krebs sondern auch die vielen anderen Lebewesen in einer gesunden Natur eine neue Zukunft haben.

Protokoll vom 3. Familientag in Bad Hersfeld am 31. Mai 1986

- 1.) Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden und Familienchef Vetter Wilfried von Wantoch Rekowski

- 2.) Vorstellung alter und neuer Mitglieder sowie Gäste
Anwesend sind 28 Personen inkl. einem Kind:
 - Gerhard von Wantoch Rekowski, Bosau (Schriftführer)
 - Ursula von Rekowsky, Dortmund
 - Erika von Wantoch-Rekowski, Soltau
 - Heinrich-Peter und Gisela von Rekowski, Hauneck
 - Horst August und Traute von Wantoch Rekowski, Berlin
 - Wilfried von Wantoch Rekowski, Schwegenheim (Familienchef und Vorsitzender)
 - Hans Hugo und Helga von Rekowski, Heidmühlen
 - Otto und Hildegard Piepkorn, geb. von Wantoch Rekowski, Flensburg, (erstmalig anwesend), Schwägerin von Waltraud von Rekowski, 1 Sohn, 3 Enkel, Familie war schon im alten Familienverband Mitglied, der 1932 gegründet wurde, können ihre Familie urkundlich bis 1765 zurückverfolgen
 - Waldemar (Schatzmeister) und Ursula Wantoch von Rekowski mit Sohn, Seovetal
 - Waldemar von Rekowski, Hamburg
 - Günther von Rekowski und Sohn Holger, Jangen
 - Gisela Zittlau, Berlin
 - Heinz und Ursula von Wrycz Rekowski, Waischenfeld
 - Martin von Rekowski, Unna-Hemmerde, (erstmalig anwesend), Bruder von Heinrich-Peter
 - Sieghard von Wantoch-Rekowski, Achern
 - Margarete Wantoch von Rekowski, Hamburg, Mutter von Waldemar (Schatzmeister)
 - Bruno und Edeltraut Wittig, geb. von Wantoch Rekowski (Schwester von Gerhard) geb. 1921 in Chemnitz, Bad Kissingen (erstmalig anwesend)
 - Michael von Rekowski, Hauneck, Sohn von Heinrich-Peter, (erstmalig anwesend), Gast

- Christina von Rekowski, Hauneck, Tochter von Heinrich-Peter, (erstmalig anwesend), Gast (stellv. Protokollführerin)

Nicht erschienene Mitglieder:

- Henni von Wantoch Rekowski, Bosau
- Waltraud von Wantoch Rekowski, Ofterdingen
- Nicole von Wantoch Rekowski, Schwegenheim
- Johannes von Wantoch Rekowski, Wesseling
- Margit Wantoch von Rekowski, Hamburg (Protokollführerin des 1. und 2. Familientages)
- Hubert und Ursel Wantoch von Rekowski, Halstenbek
- Irene Luise von Wrycz Rekowski, München (Beisitzerin)
- Joachim von Rekowski, Unna
- Heinz-Thomas von Rekowsky, Berlin
- Heike von Rekowski, Porta-Westfalica (Studentin in Münster) hatte ihr Kommen telefonisch Vetter Gerhard mitgeteilt, erschien aber nicht (als Gast)

Frau Hildegard Piepkorn, Frau Edeltraut Wittig und Frau Gisela Zittlau sind Ehrenmitglieder, da sie geborene von ... Rekowski und verheiratet sind. Ehrenmitgliedern wird die Beitragszahlung freigestellt.

3.) Begrüßung durch Vetter Heinrich-Peter als Gastgeber

4.) Vortrag von Vetter Wilfried:

"Wappenkunde und Forschung der Familie von Rekowski (y)

Es gibt 3 Theorien, wie es zu den "Doppelnamen" der Gynz, Styp, Wantoch und Wrycz kam.

1. Theorie

Es handelt sich um verschiedene Geschlechter, denen nur der einstige Besitz in der Gemarkung Rekow gemeinsam ist.

2. Theorie

Es könnte sich um verstümmelte Rufnamen handeln, z. B. Gynz von Günther und Styp von Stefan und Wrycz von Fritz und Wantoch von Wend (mit angehängter slawischer Silbe och).

3. Theorie

Es könnte sich um Spitznamen handeln. Diese Theorie ist in der Literatur aber nicht erhärtet.

Der Name Gynz ist der jüngste der "Zunamen". Er wurde erst 1810 geführt. Der Name Styp wird urkundlich im Jahre 1658 erwähnt. Der Name Wantoch geht bis in das 15. Jh. zurück. Statt Wantoch schrieb man auch oft Wontoch oder Wotoch. Der Name wird Wantoch ausgesprochen und nur die polnische Schreibweise lautet Wotoch.

Die Hauptbestandteile der Wappen sind der Schild und die Helmzier. In der polnischen Heraldik spielte die Helmzier aber keine große Rolle. Oft sind die Wappenschilder zwei oder dreifach geteilt. Das Hauserkennungszeichen ist die untere Figur im Schild. Bei der Familie von Rekowski(y) ist dies meistens der Krebs. Der Krebs ist ein altes polnisches Stammzeichen und heißt im polnischen Rak und im kaschubischen Rek. Da dieses "redende Beizeichen" auf den Besitz zurückgeht, wird es mit dem Ort Rekow in Zusammenhang stehen. Der Krebs ist immer rot und wird teilweise aufrecht aber auch liegend dargestellt.

Der Mond und die Sterne in den Wappen sind Schildfiguren. Für ihre Bedeutung hat man 2 Theorien aufgestellt:

1. Theorie:

Sie werden mit den Türkenkriegen in Verbindung gebracht. Dieses wird aber in Frage gestellt, da man nicht annimmt, daß die christlichen Ritter islamische Zeichen in ihre Wappen aufnehmen.

2. Theorie:

Man führt die Zeichen auf germanische Schriftzeichen (Runen), die bis in das Jahr 2000 v. Chr. zurückreichen, zurück, die dann später auch in der christlichen Mythologie eine Rolle spielten.

Das Schwert ist das Symbol für das Waffenhandwerk.

Das Wappen derer von Wantoch Rekowski, das schon im Jahre 1272 erwähnt wurde, weist einen springenden Wolf auf. Zwischen ihm und dem Wappen derer von Gynz Rekowski muß es einen Bezug geben, da die einen einen springenden Wolf und die anderen einen springenden Lux, beide Sterne und Mond besitzen.

5.) Allgemeine Aussprache

Der Vorstand wünscht, daß sich alle Mitglieder an den Beiträgen, die in die Familienmitteilungen kommen sollen, beteiligen. Die Beiträge sollen dann an Vetter Gerhard gesandt werden. Herr Piepkorn erklärt sich bereit, eine Abhandlung von Geschichte und Ereignissen, die im Zusammenhang mit dem von Vetter Wilfried gegebenen Vortrag über Wappen und Wappenkunde im Berührungsgebiet von Deutschen und Polen stehen, zu erstellen. Vetter Wilfried würde das Lebensbild seines Vaters aufzeichnen. Vetter Sieghard hat noch Sagen und Geschichten, die von der Burg Bütow und deren Umgebung handeln. Base Erika schlägt vor, eigene Lebensläufe und die einzelnen Stammbäume der Familienmitglieder aufzuschreiben, um zu sehen, ob und wann sich die einzelnen Familien treffen. Es wird nach einer Abstimmung beschlossen, daß die Familienmitteilungen in einem Rhythmus von 2 Jahren erscheinen und weiterhin von Vetter Heinrich-Peter herausgegeben werden sollen. Außerdem sollen die einzelnen Protokolle weiterhin in die Familienmitteilungen mit aufgenommen werden.

Herr Dr. Gynz Rekowski aus Wernigerode, DDR, den Vetter Gerhard angeschrieben hat, soll zu dem nächsten Familientag eingeladen werden. Für seine Unterkunft und Verpflegung sollen die Mitglieder sorgen.

Das Motiv einer Bleiplatte, die von Vetter Wilfrieds Schwester im Schutt des Elternhauses in Schlesien gefunden worden ist, soll mit in die Familienmitteilungen aufgenommen werden.

Dem Vorschlag von Vetter Gerhard, Stefania von Wantoch Rekowski in Rekowo durch Vetter Horst im Laufe des Jahres 100,-- DM zuzustellen, wird zugestimmt.

6.) Kassenbericht von Schatzmeister Vetter Waldemar

Stand am 14.05.85	544,60 DM
Einnahmen:	
Beiträge	630,-- DM
Zinsen für 1985	<u>13,42 DM</u>
	643,42 DM
	<u>1.188,02 DM</u>

Ausgaben:	
Kosten für Herrn v. Chamier	100,-- DM
Zuschuß an Polenfahrt	100,-- DM
Zuschuß an Unterstützungen	100,-- DM
Porto, Kopien usw.	<u>240,-- DM</u>

540,-- DM

Stand 31.05.86

648,02 DM

Die Kasse wurde von Vetter Heinrich-Peter geprüft und für korrekt bestätigt.

7.) Kommentare zur Satzung des Vereins

Da Cousine Irene nicht anwesend ist, wird die Abstimmung auf den nächsten Familientag verschoben und Cousine Irene soll, nachdem feststeht, daß der alte Familienverband kein eingetragener Verein war, die Satzung entsprechend überarbeiten.

8a) Reisebericht von Vetter Wilfried

Der Reisebericht wird auf den Abend verschoben.

8b) Reisebericht von Vetter Heinrich-Peter und Vetter Horst über die Reise nach Polen.

Sie geben Einzelheiten bekannt und antworten auf Fragen. Ausführlich steht ein Bericht über die Reise nach Polen in der Familienmitteilung Heft 1 aus 1985.

9.) Beschluß über den nächsten Familientag

Nach zweimaliger Abstimmung entscheiden sich 8 Mitglieder für Waischenfeld bei Bayreuth und 14 für Berlin, den Vetter Horst und Base Traute am 30. Mai 1987 ausrichten werden, nachdem das preisliche Niveau der in Frage kommenden Unterkünfte geprüft und mitgeteilt haben.

10.) Abschlußrede des Vorsitzenden

11.) Führung durch die 1250jährige Stadt Bad Hersfeld, durch Christina von Rekowski

12.) Gemütliches Beisammensein und Ausklang im Hause des Veters Heinrich-Peter

Hier gab Vetter Wilfried seinen Reisebericht 1985 über die Fahrt nach Schlesien und den Orten seiner Kindheit, den er mit eindrucksvollen Dias und Fotos erläuterte.

Bei einer angeregten Unterhaltung mit vielen persönlichen Einzelheiten verging der Abend zu schnell.

13.) Nachtrag des Vorstandes

Der Vorstand dankt recht herzlich der Familie des Veters Heinrich-Peter von Rekowski, Hauneck, für die Ausrichtung des Familientages, im Besonderen der Hausfrau Gisela für die viele Hausarbeit, dem vorzüglichen Imbiß und der Getränke, last not least der Tochter Christina fürs Protokoll und die Führung durch Bad Hersfeld

Protokoll vom 4. Familientag in Berlin am 30. Mai 1987

1.) Begrüßung der Anwesenden durch den Schriftführer, Vetter Gerhard, da Vetter Wilfried, der Vorsitzende des Familienverbandes, verhindert ist, an der Sitzung teilzunehmen.

2.) Vorstellung noch unbekannter Mitglieder und Gäste
Anwesend sind 22 Personen inkl. Kinder.

- Edith Christa Sophie von Rekowski aus Germering, geb. 1928 in Berlin, Dipl.-Kauffrau und Referentin bei der Studienstätte für Auslandsfragen. Die Eltern kommen aus Märkisch-Friedland. Das Wappen ihrer Familie ähnelt dem der von Gynz Rekowski.
- Christina von Rekowski aus Bad Hersfeld, geb. 1966 in Bad Hersfeld, Tochter von Heinrich-Peter und Gisela von Rekowski aus Hauneck, Sekretärin.

Nicht erschienene Mitglieder:

- Otto und Hildegard Piepkorn aus Flensburg
- Heinz und Ursula von Wrycz Rekowski aus Waischenfeld
- Harald von Wantoch Rekowski aus Bad Wimpfen
- Margit Tetzlaff-Wantoch von Rekowski, verheiratet mit Herrn Prof. Dr. Rainer Tetzlaff
- Bruno und Edeltraut Wittig aus Bad Kissingen
- Joachim von Rekowski aus Unna
- Waltraud von Wantoch Rekowski aus Ofterdingen
- Johannes von Wantoch Rekowski aus Wesseling
- Waldemar von Rekowski aus Hamburg
- Günther und Hildegard von Rekowski aus Langen
- Holger von Rekowski aus Langen
- Sieghard von Wantoch Rekowski aus Aachern
- Henni von Wantoch Rekowski aus Bosau
- Wilfried und Nicole von Wantoch Rekowski aus Schwegenheim
- Margarete Wantoch von Rekowski aus Hamburg

(Texte der vorgelesenen Briefe): "Schriftführer liebt Post uer Mitglieder u. Namensträger wie folgt im einzelnen vor (Gekürzter Text)":

1.) von Base Hildegard, Flensburg, am 22.12.86:

Lieber Herr v.W.R. wir wünschen Ihnen u. Ihrer Gattin als Allererstes eine gesunde Weihnacht u. ein zufriedenstel-

lendes Jahr 1987 nach allen Richtungen hin. Nun ist es aber für uns ein ganz großes Pech, daß das Fam.Treffen ausgerechnet am 31. Mai stattfindet. Am 30./31.5. findet in Bremervörde unser Stuhmer Kreistreffen mit dem 30 jährig. Patenschaftsjubil. statt. Wir alle sind dazu kräftig eingespannt. Ich arbeite an einem Westpreußen-Atlas mit 28 Karten für unser Museum u. umfangreicher Festschrift. Aus diesem Grunde können wir leider diesmal am Treffen in B. nicht teilnehmen. Gesundheitlich geht es uns noch einigermaßen gut. Ich habe im Sept./Okt. eine schwere Augenallergie überstanden, bei deren Ende die Tropfen gegen den grünen Star abgesetzt werden mußten. Auch meine Frau bekommt die allerkleinste Erhaltungsdosis Kortison von 1 mg. täglich. Wir bitten an alle Mitglieder des Fam. Verb. Grüße zu bestellen u. verbleiben mit den herztl. Weihnachts- u. Neujahrsgrüßen

Ihr Otto u. Hildegard Piepkorn

2.) von Base Ursula u. Vetter Heinz v. Wrycz Rekowsky, Waischenfeld, am 3.2.87:

...den Brief habe ich wieder mit großem Interesse gelesen. Über den Beitrag von Vetter Wilfried habe ich mit meiner Frau teilweise geschmunzelt; und zwar über das erwähnte Ehepaar Ursula u. Heinz von Rekowski, die im Sept. 86 die Eiserner Hochzeit gefeiert haben sollen. Ich glaube das erklären zu können: Gemeint sind sicher meine Frau u. ich, aber keinesfalls mit der Eisernen Hochzeit! Auch von der Goldenen Hochzeit sind wir ja noch gut 6 Jahre entfernt! Aber wir beide haben im Sept. v.J. einem weitläufig verw. Ehepaar (über 90 bzw. 80) in der DDR zur Eisernen Hochzeit über den bayer. Rundfunk gratulieren lassen. Und so dürfte unser Name - allerdings mit dem Jubelpaar wechselt - in die Öffentlichkeit gelangt sein! Außerdem muß ich Ihnen noch mitteilen, daß wir beide an dem Fam. Tag leider nicht dabei sein können. In meiner Vorabzusage hatte ich nicht berücksichtigt, daß wir zu dieser Zeit weder zu Hause noch in Berlin sein werden. Wir kommen erst im Juni von einer längst fest zugesagten Reise zurück. So müssen wir auf ein Treffen im nächsten Jahr hoffen. Als Vertretung unserer Fam. wird aber höchstwahrscheinlich unsere Tochter Gisela erscheinen! Schon jetzt wünschen wir dafür ein gutes Gelingen u. allen Teilnehmern viele frohe u. interessante Stunden. Mit vielen guten Wünschen

u. besten Grüßen Base Ursula u. Vetter Heinz.

3.) von Stefania v.W.R. aus Rekow, am 6.4.87 (polnisch):

Da ich etwas Zeit habe, möchte ich Ihnen im Namen meiner Mutter Stefania ein paar Zeilen schreiben, bin die Tochter Terese. Ich bin mit den Kindern gesund, nur meine Mutter hatte im Jan. eine schwere Operation. Sie ist auf dem Wege der Genesung. Wir möchten recht herzlich für das Paket sowie Geld, was wir von Ihnen erhalten haben, danken. In unserer Situation ist das sehr hilfreich! Seien Sie bitte nicht böse, daß ich zu Ihnen in polnischer Sprache schreibe. Ich habe Herrn Horst aus Berlin gebeten dies zu übersetzen. Schließe mit einem herztl. Gruß für Sie sowie Ihrer Gattin, Stefanie W.R. (übersetzt von Vetter Horst August, Berlin).

4.) von Base Edeltraut, Bad Kissingen, am 9.4.87:

Lieber Gerhard, habe herztl. Dank für die Zusendung des Tages u. Terminplanes für den FamTag in Berlin. Leider können wir diesmal nicht teilnehmen, da der Termin mit unserer Wien-Burgenlandreise kollidiert, die wir nun dieses Jahr durchführen wollen. Berlin Aviso wie gewünscht anbei retour. Herzl. Grüße Eure Traute.

5.) von Base Waltraud, Offerdingen, am 12.4.87:

Lieber Vetter Gerhard v.W.R. - Herzl. Dank für die frendl. Einladung zum Treffen des Fam. Verb. - Doch ...mit des Mächten...Ich komme wieder in die Klinik mit meiner Arthrose. Schon im Sept./Okt. 86 wurde ich operiert. Nun warte ich auf einen Termin. Es geht so nicht. Leid tut es mir sehr. Anbei ein Ausschnitt aus einer Braunschweiger Zeitung, die mir eine Verwandte schickte. Vielleicht interessiert es Sie. Ich wünsche allen schöne Stunden in Berlin. Mit herztl. Grüßen Ihre Waltraud v.W.R.

P.S.: Todesanzeige der Hedwig Wantoch v. Rekowski, geb. v. Prondzinski geb. 31.3.12 - gest. 23.11.86, Braunschweig, Möhlkamp 25

6.) von Margit Wantoch v.Rekowsky-Tetzlaff, Hbg., am 22.4.87:

Lieber Vetter Gerhard, liebe Base Henni, herztl. Dank für die Einladung zum 4. Fam.Tag am 30. Mai 87 in Berlin. Wie ich bereits ankündigte, ist es mir auch dieses Jahr nicht

möglich, der Einladung zu folgen. Unser Kind wird dann gerade erst 4 Wochen alt sein, für eine Reise nach Berlin noch zu klein!! - Noch ist unser Baby nicht da, obwohl der errechnete Geburtstermin der 13.4. war. Jetzt ist unser ersehntes Kind also bereits 9 Tage überfällig! Beim 1. Kind soll das normal sein, aber die Ungeduld wächst von Tag zu Tag. Seid beide ganz lieb begrüßt, ich wünsche Euch ein schönes Fam.Treffen und herzliche Grüße an alle Mitglieder Margit

P.S.:Herzliche Grüße auch von meinem Mann

7.) von Harald v.W.R. (Bruder Felix) am 23.4.87:

Lieber verehrter Namensvetter! Dank für die Einladung zur 4. Jahreshauptversammlung des Fam. Verb. Und wie gewünscht Berlin. Aviso zurück. Leider bin ich voraussichtl. an der Reise zu diesem Zeitpunkt verhindert, da z.Zt. in der Klinik Reichenbach - Waldbronn Schwarzwald. - Komme nächste Woche zur Operation in das Städt. Klinikum Karlsruhe. - Sehr hoffe ich, daß es Ihnen und Ihrer Gattin soweit gut geht u. möge der IV. Fam.Tag in jeder Hinsicht erfolgreich u. harmonisch mit recht vielen Teilnehmern verlaufen! Ihnen u. Ihrer Gattin herzliche Grüße
Ihr Harald v.W.R.

8.) von Gerda Staub, geb. v.W.R. Lichtenstein/Se. (DDR) am 26.4.87:

Verehrter Herr v.W.R.! - Zunächst erst einmal herzliche Grüße für Ihren Brief v. 1.2.87 über den ich mich sehr gefreut habe ... Für den Fam.Tag in Berlin würde ich mich schon interessieren. Aber leider lebe ich nun mal in der Zone. Ich hätte eine ganz private Einladung von einem Berliner benötigt, mit persönl. Angaben von: geboren, Beruf, Arbeitsstelle, Wohnung u. seit wann im Westen wohnhaft. Sie hätten sicher einige Schwierigkeiten damit gehabt. Und ob sich Jemand gefunden hätte, der diese Einladung übernimmt, ist eine andere Frage. Jeder weiß ja, daß das für ihn eine finanzielle Belastung ist u. so viel Großzügigkeit kann ich von keinem erwarten. Für diese Reise ständen mir nur 15,- Mark Westgeld, das ich hier eintauschen kann, zur Verfügung. Wer soll da noch Lust zum Reisen haben. - Auch für die offizielle Einladung vom 6.4.87 danke ich Ihnen. Leider würde ich für ein Fam. Treffen gar keine Reisegenehmigung bekommen. Gibt es noch mehr unseres Namens in der Ostzone?

Für das Familientreffen wünsche ich einen guten Verlauf u. grüße Sie u. Ihre Gattin herzlich.
Gerda Staub geb. von Wantoch Rekowski.

9.) von Base Margit Wantoch v. Rekowski-Tetzlaff, Hbg. am 28.4.87:
Geburtsanzeige für Tochter Janina Franziska

10.) von Herrn H.H. v. Chamier Glisczinski, Bremen am 6.5.87:
Sehr geehrte Damen u. Herren! Ihre Einladung zu Ihrer IV. Jahreshauptversammlung am 30.5.87 in Berlin hat mich sehr erfreut u. danke ich Ihnen bestens dafür. Leider ist es mir nicht möglich an diesem Tag nach Berlin zu kommen, da ich schon anderweitig zugesagt hatte u. das nicht abzusagen konnte. Es tut mir sehr leid, aber es ergibt sich sicher einmal eine Gelegenheit Sie alle wiederzusehen. ..sonst nichts Neues auf genealog. Gebiet. Vielleicht tauchen verlorene Quellen wieder auf. Höre Andeutungen darüber - Ich grüße Sie alle bestens u. wünsche Ihrer Veranstaltung einen erfreulichen Verlauf. - Alles Gute,
Ihr sehr ergebener H.H. v. Chamier Glisczinski. -

11.) von Dr. Georg v. Gynz Rekowski, Wernigerode (DDR) am 7.5.87:
Lieber Vetter Gerhard, der mir schon vor einiger Zeit zugesagte Einladung zum Treffen des Fam. Verb. sehr herzlich. Dank. Trotz meines großen Wunsches, endlich einmal den Fam. Verb. persönlich kennen zu lernen, muß ich leider absagen. Kurzfristig wurde ich zum Datum des Treffens zu einem Kirchenjubiläum hier gebeten die Festansprache zu halten, kann dieser Bitte mich nicht entziehen, weil ich im Grunde sie auch gerne erfülle, demzufolge zusagte. Nur gegenwärtig vermag ich nichts anderes, als auf diesem Weg sehr herzlich zu bitten, wenigstens aus der Ferne die Vettern u. Basen zu grüßen, in Wunsch u. Hoffnung, doch irgendwann persönl. in den Kreis einzutreten. - Außerdem wäre ich weiterhin sehr dankbar, mich über die Angelegenheiten des Fam. Verbandes so freundlich zu unterrichten wie bisher. - Sehr herzliche Grüße allen so verbundenen Namensträgern, Vetter Georg.

12.) von Hilde, Holger, Günther v. Rekowski, Langen, am 30.5.87:
Liebe Namensvettern! Zum heutigen Treffen in Berlin können wir leider nicht teilnehmen, da unser Sohn heute Konfirmation hat. Wir wünschen zum heutigen Treffen viel Freude und Gemeinsamkeit, und grüßen freundschaftlich bis zum nächsten Jahr. Günther v. Rekowski

13.) von Harald v.W.R. (Bruder Felix) aus Hannover, am 10.6.87:
 Lieber Namensvetter! - Dank Dir herzlich für Deine guten Wünsche u. Grüße zu meinem Geburtstag - auch vom Fam. Tag! Ich habe mich darüber gefreut! - Wahrscheinlich muß ich nochmals operiert werden, zumindest noch eine Weile hier sein. Liege in einem 5 Zimmer Bett mit groß. Balkon - Hoffentlich verlief der Fam. Tag zu aller Zufriedenheit. Sinnfällig gerade zum Berlin-Jubiläum. Ich hoffe ja dieses Jahr nochmal hinzukommen. Gruß an Deine Frau! -
 Dein Harald v.W.R.

3.) Begrüßung der Anwesenden durch den Gastgeber

Vetter Horst-August begrüßt die Anwesenden recht herzlich und schlägt vor, im Anschluß an die Versammlung einen Spaziergang durch das Böhmisches Dorf in Neukölln zu unternehmen, welches sein 250jähriges Bestehen feiert. Die Abendstunden sollen dann im Kreise seiner Familie verbracht werden.

4.) Referat von Herrn Heegewaldt vom Herold

Der Herold wurde am 03.11.1896 gegründet und ist ein Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften mit Sitz in Berlin. Er ist ein überregionaler deutschsprachiger und internationaler Verein, dessen Aufgaben sind die Pflege und Verbreitung von historischen Hilfswissenschaften. Dazu gehören die Genealogie (Familienforschung), die Münzkunde, die Ordenskunde, die Heraldik und die Orts- und Landschaftsgeschichte. Auch unterhält der Herold eine Fachbibliothek, die 30.000 Bände umfaßt und ist mit der Führung der Deutschn Wappenrolle betraut. Auch vertreibt der Herold eine Vierteljahreszeitschrift "DER HEROLD".

Vetter Waldemar aus Seevetal und Vetter Heinrich-Peter aus Hauneck sind Mitglieder im Herold.

Die Familiengeschichte -"derer von Rekowski"- von 1887 ist im Besitz des Herolds. Mitglieder können sie ausleihen, Nichtmitglieder können sie im Benutzersaal des Herolds lesen.

Im Gotha wurde bis 1942 jede Familie aufgeführt. Der Gotha wurde vom GHdA (Genealogisches Handbuch des Adels) abgelöst. Das GHdA kann man beim Verlag Starke in Limburg-Lahn beziehen. Weitere Informationsadressen sind das Deutsche Adelsarchiv, Schwanenalle 21, 3550 Marburg und der Bund der Deutschen

Familienverbände z. H. Herrn 1. Vorsitzenden H. Arndt, Hinderweg, 3304 Sassenburg-Platedorf.

5.) Allgemeine Aussprache

Vetter Heinrich-Peter fotokopiert den Gotaischen Kalender von Base Erika für jedes Mitglied, damit ein jeder für sich 2 bis 3 Generationen zurückforscht, um eventuell einen Anschluß an den Kalender zu finden. Die einzelnen Beiträge sollen an Vetter Heinrich-Peter gesandt werden.

Vetter Sieghard von Wantoch Rekowski aus Achern, heute nicht anwesend, hat die alten Familiennachrichten von Base Erika. Er wollte davon Kopien anfertigen. Vetter Waldemar will sich darum kümmern, daß Base Erika die Familiennachrichten zurückerhält.

Das familiäre "Du" wird eingeführt.

6.) Kassenbericht von Schatzmeister Vetter Waldemar

Stand am 30.05.86		648,02 DM
Einnahmen:		
Beiträge:	610,-- DM	
Spende:	50,-- DM	
Zinsen:	<u>15,20 DM</u>	
		675,20 DM
Ausgaben:		
Porto, Telefon	50,-- DM	
Spende n. Polen	100,-- DM	
Spende	50,-- DM	
Auslagen Schriftführer	352,-- DM	
Präsent	<u>85,-- DM</u>	
		<u>638,80 DM</u>
Bestand 30.05.87		<u><u>684,42 DM</u></u>

Vetter Heinrich-Peter bestätigt, daß die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde. Der Schatzmeister wird einstimmig entlastet. Base Irene findet die Ausgaben zu hoch, es soll wirtschaftlicher gearbeitet werden, um später Mittel für die Forschung bereitstellen zu können. Vetter Gerhard will in Zukunft Rundbriefe von Vetter Heinrich-Peter oder von Vetter Waldemar fotokopieren lassen, da diese die Möglichkeit haben, dies kostenlos zu tun.

7.) Kommentare zur Satzung von Base Irene

Base Irene hat die Satzung überarbeitet. Eine Kopie wird

jedem Mitglied noch zugesandt werden. Bei der Abstimmung über den zukünftigen Sitz des Vereins entschieden sich 7 Mitglieder für Hamburg und 7 für Berlin. Die endgültige Abstimmung über den zukünftigen Sitz des Vereins und über die Satzung soll erst auf dem nächsten Familientag stattfinden, da der Vorsitzende, Vetter Wilfried, heute nicht anwesend sein kann.

8.) Reisebericht von Vetter Horst-August nach Pommern 1986

Der Reisebericht wird auf den Abend verlegt.

9.) Beschluß über den nächsten Familientag

Ein stimmig wurde beschlossen, daß der nächste Familientag auf Vorschlag von Vetter Waldemar am 4. Juni 1988 in Hamburg stattfinden soll.

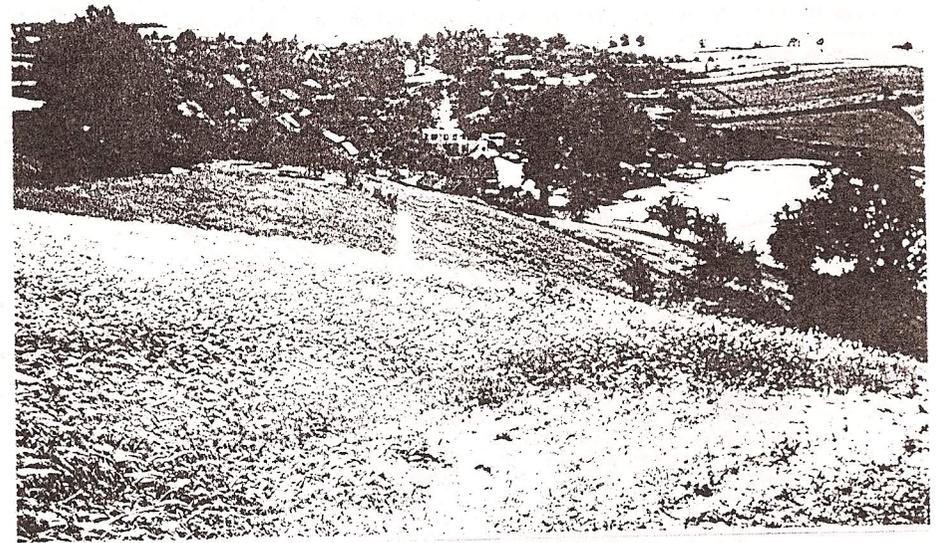
10.) Abschluß Ansprache von Vetter Gerhard

Vetter Gerhard las "Wie der Alte Fritz meinen Ahnherrn verheiratete" vor, eine Familienüberlieferung - nacherzählt von Erich Pohl aus dem Ravensburg-Verlag.

11.) Gemütliches Beisammensein und Ausklang im Kreise der Familie von Vetter Horst-August

Nach dem offiziellen Abschluß der Versammlung machten wir einen Spaziergang - wie von Vetter Horst vorgesehen - durch Neukölln und besuchten das Böhmisches Dorf. Danach trafen wir uns dann in der Wohnung von Vetter Horst wieder, wo ein kaltes Büfett für uns von Base Traute hervorragend vorbereitet war.

Im Anschluß an die Stärkung führte uns Base Gisela von ihr gedrehte Filme über die Familientage in Speyer und Bad Hersfeld vor. Auch Vetter Martin zeigte uns Dias von dem Familientag in Bad Hersfeld. Über so viele Erinnerungen verging der Abend in gemütlicher Runde einfach zu schnell, so daß leider vergessen wurde, daß Vetter Horst einen Bericht über seine letzte Polenreise geben sollte.



Rekow 1985 vom Weg nach Platenheim gesehen
rechts der Dorfsee in der Mitte des Bildes
die breite, unbefestigte Ortsstraße.

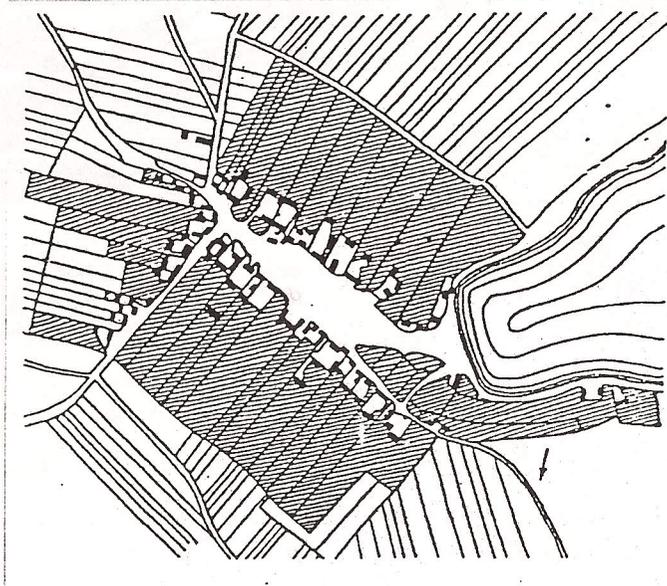
Eine Beschreibung aus dem Jahre 1938

1438: Rekow.

Heißt kaschubisch Rakowo, identisch mit ON. Reckow (Kreis Greifenhagen) und Reckow (Kreis Lauenburg), das auf kaschubisch auch Rakowo heißt; die pomeranische Form von ON. Rakow in mecklenburgisch Rakow, Raakow (Ackermark), polnisch Rakow, Rakowo zu polnisch rak = "Krebs" (kasch rak): "Krebsort".

Amtsbezirk Platenheim. Kirchspiel: Bernsdorf (ev.), Damsdorf (kath.). 10,0 km südlich von Bütow gelegen. 600 (455) Einwohner. Flächengröße: 1195,3 ha. Wohnplätze: Abbau Rekow, Brinken, Grenze Woysk.

Vorgeschichtliche Funde. Bronzezeit: Tonscherben aus Steinkisten (Privat Bes.). Eisenzeit: 29 römische Silbermünzen (Denare), Schatzfund (Mus. ?). Wendezeit: Reste eines wendischen Tongefäßes (Mus. B.).



Feldmarkkarte: 1838

Die Geschichte des Dorfes.

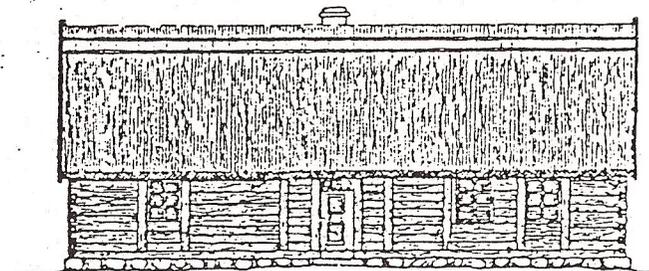
1438: erste Erwähnung mit 30 Hufen. 1607 (15. Mai): Lehnbrief der Freien zu Rekow; Herzog Franz I. belehnt die Geschlechter Stip, Fritz, Wantoch, Darseeck und Mrosick mit 30 Hufen in Rekow. 1658: namentliche Aufzählung der im Adelskatalog.

1780: 15 kleine Vorwerke, 27 Feuerstellen. 1855: 18 Anteile und 27 abgeschriebene Trennstücke. Besitzer der Anteile namentlich aufgeführt. 1934 brannte der größte Teil der nördlichen Dorfhälfte (13 Gebäude) ab. 1936 17 Erbhöfe.

Einwohner. 1819: 104, 1855: 582 (425), 1885: 696 (462), 1905: 703 (512), 1925: 591 (493), 1933: 590 (452).

Schluchtartig fällt eine breite Straße zum See hinab. Die Gehöfte liegen zu beiden Seiten dieser Straße auf der Höhe. Eine spätere Erweiterung ergab sich am Seeufer und ander Landesstraße Bütow - Reichsgrenze.

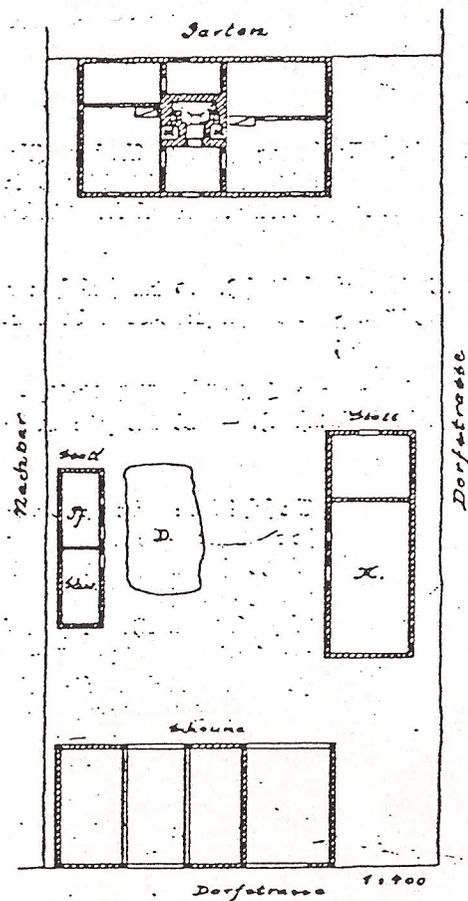
Die durch den Brand von 1934 erheblich verringerte Zahl der Schurzholzbauten beträgt jetzt 23. Von diesen ist schon ein großer Teil zur Hälfte in Fachwerk oder massiv erneuert. Besonders zu erwähnen sind:



173. Rekow, Hof-Frankenstein:
Wohnhaus

Hof-Frankenstein. Wohnhaus: Schwalbenschwanzverbindung; Verwendung mehrerer Zwischenständer. Bebeilte und geschnittene Bohlen. Um 1850.

Die übrigen Schurzholzbauten sind bis auf 4 Ausnahmen sämtlich Wohnhäuser.



Hoflage Joseph Schock

Hof Martin Kolberg. Am Ostende der südlichen Hofzeile. Wohnhaus: östlicher Teil aus Schurzholz, verschalt; Giebelverbretterung in Rautenform. 1. Hälfte des 19. Jh.

Hof Joseph Schock. Am Ostende der nördlichen Holzzeile. Einzige gut erhaltene Anlage mit Torscheune.

Wohnhaus: Schwalbenschwanzverbindung, Zwischenständer für Trennwände. Im Sturzholz der Haustür: "B.H. B.M. M.W.A. 1881 den 6. July." Westlicher Stall: Schwalbenschwanz mit Vorstößen, weit ausladende Dachbalken. Um 1800. Östlicher Stall bis auf die Rückwand massiv erneuert. Torscheune: Lehm-fachwerk bis auf einen Teil Bohlen mit Eckständer. Strohdächer mit Reitern außer beim Wohnhaus: Pappdach.

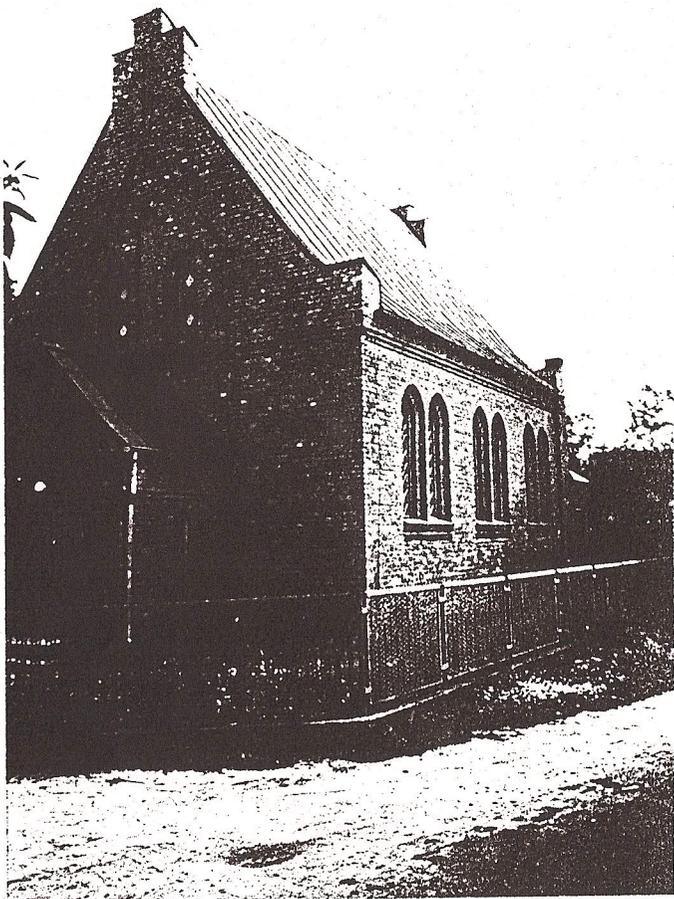
Der Glockenstuhl bei der ev. Kapelle (Backsteinrohbau von 1904) trägt 2 eiserne Glocken von 1892.

Maria mit Kind. Bildstock am Dorfausgang nach Platenheim. Einfacher Holzschrein, H o.80 m aus Kiefernholz, derbe Arbeit. Bemalung erneuert in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Hl. Antonius von Padua. Bildstock am Wege nach Platenheim. Gemauerter Schrein, H o.80 m aus Kiefernholz. Mit Christkind als Attribut. Von denselben Schnitzer wie Maria mit dem Kind.

Hierzu Anmerkungen von H.-P. v. Re.:

Bei einem Besuch in Rekow im Jahre 1985 waren nach vorstehender Beschreibung keine Veränderungen festzustellen. Nach wie vor liegt der größere Teil des Ortes Rekow außerhalb der Landesstraße von Chonic nach Bütow. Neben der breiten aber unbefestigten Straße, die teilweise in einem tiefen Einschnitt liegt, erheben sich die Gebäude oberhalb der Böschungen zu beiden Seiten der Straße. Am Ortsausgang in Richtung Platenheim auf der linken Seite der Straße liegt der Friedhof von Rekow. Die ev. Kapelle, der oben beschriebene Backsteinrohbau, ist heute die kath. Kirche des Ortes und liegt unweit der Landesstraße an der linken Seite der Dorfstraße. Der Glockenstuhl, ein aus kräftigen Kanthölzern gezimmertes Traggerüst, befindet sich im Freien vor dem Kirchenportal. Zwei Glocken, ob es die obigen sind?, haben dort ihren Platz.



Ehemalige evangelische Kapelle von 1904
heute kath. Kirche zu Rekow
Aufnahme 1985



Glockenstuhl der kath. Kirche zu Rekow.
Aufnahme 1985



Das Meßtischblatt 1:25000 zeigt das Dorf Reckow 25,00 m hoch über einem Dorfsee, sich abwinkelnd von West nach Ost erstreckend, wobei man von der nordwestlichen Dorfhälfte einen imposanten Einblick in die typische Endmoränenlandschaft des Pommerschen Höhenrückens gewinnen kann. Man befindet sich dabei selbst 205,00 m über dem Meeresspiegel.

Niederschrift

über den 5. Familientag des Familienverbandes derer
von Rekowski (v. Rekowsky) am 11.6.1988 in Hamburg/Harburg

Die Sitzung beginnt um 9.30 Uhr

Es waren anwesend:

1. Wilfried v. Wantoch Rekowski, Schwegenheim, Vorsitzender
2. Gerhard v. Wantoch Rekowski, Bosau, Schriftführer
3. Waldemar Wantoch v. Rekowski, Seevetal, Schatzmeister
4. Erika v. Wantoch Rekowski, Soltau, Protokollführerin
5. Hubert Wantoch v. Rekowski, Ellerbek
6. Henny v. Wantoch Rekowski, Bosau
7. Günther v. Rekowski, Langen
8. Hildegard v. Rekowski, Langen
9. Hans v. Rekowski, Heidmühlen
10. Helga v. Rekowski, Heidmühlen
11. Hildegard Piepkorn, Flensburg
12. Otto Piepkorn, Flensburg
13. Heinrich Peter v. Rekowski, Bad Hersfeld
14. Gisela v. Rekowski, Bad Hersfeld
15. Edith v. Rekowski, Germering
16. Margarete Wantoch v. Rekowski, Hamburg
17. Ursula v. Rekowsky, Dortmund
18. Horst v. Wantoch Rekowski, Berlin
19. Traute v. Wantoch Rekowski, Berlin
20. Christine v. Rekowski, Bad Hersfeld
21. Irene-Luise v. Wrycz Rekowski, München
22. Heinz v. Wrycz Rekowski, Waischendorf
23. Ursula v. Wrycz Rekowski, Waischendorf
24. Ursula Wantoch v. Rekowski, Seevetal

Der Vorsitzende, Vetter Wilfried, eröffnete den Familientag, zu dem die Einladungen ordnungsgemäß ergangen waren, stellte die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest und gab folgende Tagesordnung bekannt:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Vetter Wilfried
2. Begrüßung und Erläuterung durch den Gastgeber, Vetter Waldemar
3. Vorstellung noch unbekannter Mitglieder und Gäste durch den Schriftführer.
Verlesung von Mitteilungen, Schriftverkehr, Entschuldigungen
4. Vortrag von Herrn Dr. Kaestner
Thema: Einführung in die Genealogie
5. Kassenbericht des Schatzmeisters, Vetter Waldemar
Bericht des Kassenprüfers, Vetter Heinrich Peter und Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Schriftführers.
Aushändigung der Satzung des Familienverbandes und Kommentare
7. Verschiedenes
Allgemeine Aussprache, Wünsche, Vorschläge der Mitglieder.
"Familien-Mitteilungen"
8. Beschluß über den nächsten Familientag
9. Abschluß des Familientages
Schlußwort Vetter Wilfried.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Zur Tagesordnung wird sodann wie folgt verhandelt:

Zu Punkt 1.

Der Vorsitzende, Vetter Wilfried, begrüßt die Anwesenden und spricht den Aktiven für ihre geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Zu Punkt 2.

Gastgeber Waldemar begrüßt die Anwesenden und wünscht allen einen angenehmen Verlauf des Familientages.

Danach bittet Irene Luise, daß die Protokollführung in Zukunft stets von der gleichen Person ausgeübt wird. Da sich für das heutige Protokoll Erika zur Verfügung gestellt hat und sie bereit ist, dieses Amt auch in Zukunft zu übernehmen, sind die Familienmitglieder mit dieser Regelung einverstanden.

Außerdem wünscht Irene Luise, daß alle juristischen Fakten, die von ihr vorgetragen werden und protokollarisch festgehalten werden sollen, mit ihr abgestimmt werden.

Zu Punkt 3.

Nur ein Familienmitglied ist zum ersten Mal bei einem Familientreffen anwesend:

- Hildegard v. Rekowski aus Langen, verh. mit Günther, 4 Kinder.

Folgende Mitglieder waren nicht erschienen:

- Waltraud v. Rekowski, Ofterdingen
- Johannes v. Wantoch Rekowski, Wesseling
- Waldemar v. Rekowski, Hamburg
- Holger v. Rekowski, Langen
- Joachim v. Rekowski, Unna
- Martin v. Rekowski, Unna
- Sieghard v. wantoch Rekowski, Achern
- Heinz Thomas v. Rekowski, Berlin
- Nicole v. Wantoch Rekowski, Schwegenheim
- Gisela v. Rekowski (Zittlau), Berlin
- Harald v. Wantoch Rekowski, Bad Wimpfen
- Bruno und Edeltraut Wittig, Bad Kissingen
- Margit Wantoch v. Rekowski-Tetzlaff, Hamburg

Aus der DDR hatte sich Gerda Staub, geb. v. Wantoch Rekowski aus Lichtenstein angemeldet, bekam aber leider keinen Urlaub.

Der ebenfalls an dem Familienverband interessierte Dr. Georg v. Gynz Rekowski aus Wernigerode war nicht anwesend. Hierzu erklärte Vetter Waldemar, daß er ihm keine Einladung zugesandt hatte, da bei dem heutigen Familientag geklärt werden sollte, wie sein Aufenthalt finanziell sichergestellt werden soll. Die Aussprache hierüber wird für Punkt Verschiedenes zurückgestellt.

Danach verliest Vetter Gerhard 2 Schreiben:

- a) von Herrn v. Chamier Glisczinski über von ihm angestellte Nachforschungen aus Kirchenbüchern der Jahre um 1825
- b) von Herrn v. Wantoch aus Wien. Er teilt mit, daß es Namensvettern jüdischen Glaubens gibt. Im Besonderen erwähnt er einen Samuel. Dieser Familienzweig soll in der Prager Gegend zu Hause sein.

Zu Punkt 4.

Vetter Wilfried begrüßt Herrn Dr. Kaestner und dankt ihm dafür, daß er uns seine Freizeit zur Verfügung stellt.

Herr Dr. Kaestner gibt einen Abriß über Entstehung der Genealogie, die bis zum Jahre 1788 zurückgeht. Sein Vortrag wird an Hand von Dias erläutert. Eine Zusammenfassung mit entsprechendem Literaturverzeichnis ist als Anlage beigefügt.

Danach wird um 12.30 Uhr eine Mittagspause eingelegt und die Sitzung um 14.00 Uhr fortgesetzt.

Zu Punkt 5.

Vetter Waldemar gibt den Kassenbericht bekannt:

Stand am 30.5. 1987		684,42 DM
Einnahmen:		
Beiträge	730,-- DM	
Zinsen	<u>16,11 DM</u>	746,11 DM
Ausgaben:		
Spesen u. Gebühren	19,30 DM	
Porto, Auslagen	72,75 DM	
Blumen	30,-- DM	
Honorar f. Referent	<u>100,--</u>	<u>212,05 DM</u>
Bestand am 10.6.1988		1.218,48 DM

Folgende Familienmitglieder haben ihren Beitrag nicht gezahlt:

- Vetter Sieghard seit 1986
- Base Margit seit 1986
- Base Waltraud seit 1985
- Vetter Joachim seit 1986

Die Kassenunterlagen wurden von Vetter Heinrich Peter geprüft und als ordnungsmäßig befunden, sodaß die Entlastung erteilt werden kann.

Vetter Wilfried beantragt Entlastung des Kassenführers, die einstimmig von der Versammlung erteilt wird.

Zu Punkt 6a.)

Vetter Gerhard gibt einen Bericht darüber, daß er den Verband seinerzeit ins Leben gerufen hat. Leider ist es ihm nicht möglich gewesen, interessierte Angehörige des Namens Styp ausfindig zu machen. Dies wäre Anregung für den neuen Schriftführer, denn in diesem Zusammenhang möchte er sein Amt als Schriftführer aus Gesundheitsgründen mit dem heutigen Tage niederlegen., zumals seine Amtszeit von 5 Jahren ausgelaufen ist.

Vetter Wilfried forderte zur Abgabe von Wahlvorschlägen auf.

Zur Wahl vorgeschlagen wurden:

1. Irene-Luise
2. Erika
3. Heinrich Peter

Irene-Luise und Erika erläutern, daß sie aus persönlichen bzw. gesundheitlichen Gründen für dieses Amt z.Zt. leider nicht zur Verfügung stehen könnten.

Der Familientag wählte daher mit der erforderlichen Mehrheit mit 1 Gegenstimme

Heinrich Peter v. Rekowski, Hauneck

zum neuen Schriftführer. Vetter Heinrich Peter nahm die Wahl an.

Vetter Wilfried dankte Vetter Gerhard für die langjährige, engagierte und erfolgreiche Tätigkeit als Initiator der Neugründung des Familienverbandes und als dessen Schriftführer. Als Würdigung und Anerkennung dieser Verdienste wird ihm ein Präsent überreicht.

Zu Punkt 6aa)

Da Vetter Heinrich Peter durch seine Wahl zum Schriftführer Mitglied des Vorstandes geworden ist, mußte ein neuer Rechnungsprüfer gewählt werden.

Die Mitgliederversammlung wählte einstimmig

Erika v. Wantoch Rekowski, Soltau

zum Rechnungsprüfer.

Zu Punkt 6b.

Dem Familientag lag der Entwurf der Satzung in der am 30.6.1987 (4. Familientag) besprochenen Fassung vor.

Die Satzung wurde von Irene-Luise nochmals erläutert, die vorab darauf hinwies, daß folgende 3 Punkte der abschließenden Festlegung bzw. Klärung bedürfen:

1. Sitz des Verbandes, § 1
2. Rechtsnachfolge der Deutschen Adelsgesellschaft (D.A.G.), § 12
3. Inkrafttreten der Satzung, § 13.

Der Familienverband erörterte eingehend die Satzung. Besonders diskutiert, erläutert, beschlossen wurden folgende Punkte:

Zu § 1, Sitz

Die satzungsmäßige Festlegung des Sitzes ist erforderlich, da an den Verbandssitz eine Reihe von Rechtsfolgen anknüpfen (insbesondere der Gerichtsstand) und die Verwaltung des Verbandes nicht nur an einem Ort geführt wird.

Beschlußfassung:

Der Familientag beschloß einstimmig:

Sitz des Verbandes ist Hamburg.

Zu § 12, D.A.G., Körperschaftlicher Anschluß

Die Deutsche Adelsgesellschaft (D.A.G.) besteht unter dieser Bezeichnung nicht mehr.

Vetter Heinrich Peter gab bekannt, daß seines Wissens Nachfolger der D.A.G. das Deutsche Adelsarchiv, Schloß Schonstadt/Lahn ist.

Der Familientag sprach sich übereinstimmend dafür aus, in § 12 einzusetzen "Deutsches Adelsarchiv Schloß Schonstadt/Lahn (vormals D.A.G.)".

Zu § 13, Inkrafttreten

Es bestand Übereinstimmung darüber, daß die Satzung am Tage der Zustellung an alle Verbandsmitglieder in Kraft treten soll.

Zu § 6. Mitgliedschaft

Die Begriffe "ordentliches Mitglied" und "außerordentliches Mitglied" wurden erläutert. Außerordentliche Mitglieder (Ehrenmitglieder) sind insbes. nicht abstimmungsberechtigt (§ 6, Abs. II).

Die Rechte eines Mitgliedes ruhen, solange es mit der Zahlung der Beiträge, nach Beendigung des Geschäftsjahres, im Rückstand ist. (§ 9, Abs. II).

Zu §§ 3 u. 4. Familienvorsitzender

Auf Frage von Vetter Wilfried, ob ein Vorsitzender erforderlich sei, teilte Irene-Luise mit:

Nach dem Organisationsrecht des alten Familienverbandes oblag die Führung dem "Familienchef", der mit sehr weit reichenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet war, insbes. alle Entscheidungen innerhalb des Verbandes selbständig zu treffen hatte, soweit die Satzung nichts anderes vorsah, und die Mitglieder des Familienbeirates ernannte. (Keine Wahl).

Bei der Neukonstituierung des Familienverbandes am 28.4.1984 in Bosau ist u.a. festgelegt worden, daß diese starke Stellung des Familienvorsitzenden unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Entwicklung abgeschwächt werden soll. Dem trage die neue Satzung Rechnung. Die Funktion eines Familienvorsitzenden sollte auch künftig beibehalten werden.

Unberührt hiervon bleibt die Tatsache, daß der Verband Kraft Gesetzes einen Vorstand haben muß. Aufgabenbereich des Vorstandes und Funktion des Vorstandsvorsitzenden sind aber sachlich nicht identisch mit denen des Familienvorsitzenden.

Beschlußfassung über die Satzung.

Der Familientag beschloß einstimmig:

1. Die Satzung des Familienverbandes derer von Rekowski (v. Rekowsky) wird in der vorgelegten ergänzten Fassung beschlossen.

Sie tritt am Tage der Zustellung an alle Verbandsmitglieder in Kraft.

2. Gleichzeitig tritt die Satzung des am 3. Februar 1933, mit Sitz in Berlin gegründeten Vereins/Verbandes gleichen Namens außer Kraft.

Unterzeichnung der Satzung

Die Satzung soll von mindestens 7 ordentlichen Verbandsmitgliedern unterschrieben sein.

Der Familientag benannte hierfür einstimmig folgende Mitglieder:

- Wilfried v. Wantoch Rekowski
- Irene-Luise v. Wrycz Rekowski
- Ursula v. Rekowsky
- Gerhard v. Wantoch Rekowski
- Heinrich Peter v. Rekowski
- Horst v. Wantoch Rekowski
- Hubert Wantoch v. Rekowski

Zu Punkt 7.

- a) Vetter Heinrich Peter bemängelt, daß er für die Mitteilungsblätter zu wenig Material von den Mitgliedern erhalte. Um etwas Material zu bekommen wurden an die Mitglieder Formulare verteilt, in denen der eigene Stammbaum eingetragen werden soll, um eine Zusammengehörigkeit feststellen zu können.
- b) Vetter Gerhard nimmt Bezug auf § 2 der Satzung, der eine Unterstützung bedürftiger Namensträger vorsieht. Er beantragt, wieder eine kleine Beihilfe an Stafanie v. Wantoch Rekowski zu gewähren.
Nach reger Diskussion wird beschlossen, daß Vetter Horst, falls er im Herbst wieder nach Polen fährt, Stefania Waren im Wert von 50,-- DM und einen Barbetrag von 50,-- DM übergibt.
- c) Vetter Waldemar nimmt nochmals Bezug auf den unter Pos. 3. erwähnten Vetter Georg aus Wernigerode. Nach reger Diskussion wird folgender Beschluß gefaßt:

Vetter Georg soll für den Familientag 1989 eine Einladung erhalten mit dem Hinweis, daß der Verband für einen 8-tägigen Aufenthalt die Kosten für Unterbringung und Verpflegung übernimmt. Diese Kosten sollen aus der Verbandskasse getragen werden. Außerdem wollen alle Verbandsmitglieder einen zusätzlichen eigenen Betrag für seinen Aufenthalt leisten.

Zu Punkt 8.

Vetter Heinz und Base Ursula aus Waischenfeld bieten sich an, den nächsten Familientag in Waischenfeld auszurichten. Der Termin wird auf den 27.5.1989 festgelegt.

Zu Punkt 9.

Zum Abschluß des Familientages dankt Vetter Wilfried allen Mitgliedern für ihr Interesse am Familienverband und hofft, daß sich im Laufe der Zeit auch jüngere Namensträger zugesellen werden. Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, schließt er die Sitzung um 15.50 Uhr.

Wege der Ahnenforschung

Für die genealogische Darstellung verwendete Zeichen sind:

In heutiger Zeit sind die gebräuchlichsten Zeichen:

* = geboren, w = getauft,
o = verlobt, oo verheiratet, o/o = geschieden,
+ = gestorben, □ = begraben, ✕ = gefallen.

Ältere Symbole können bedeuten:

∨ = geboren, * = getauft ✕ = verheiratet,
∧ = gestorben, △ = begraben.

Bezeichnung der Personen in geschlechtlicher Hinsicht:

□ = männlich, ○ = weiblich, ▽ = Geschl. unbekannt.

darüber hinaus können die Symbole bedeuten:

□ = Vater, ○ = Mutter, ▽ = Kind,

In medizinischer Hinsicht gibt es folgende Symbole:

♂ für das männliche und ♀ für das weibliche Geschlecht.

In diesem Zusammenhang ist es von großer Wichtigkeit, sich an den Gebrauch der vorgezeichneten Symbole zu halten und von eigenen und daher unbekanntem Zeichen für die Allgemeinheit abzuraten.

Im Fachhandel gibt es besondere Vordrucke, die bei der Forschung bzw. Nachforschung hilfreich sein können. Von besonderer Wichtigkeit ist es im eigenen Familienkreis Namen und Geburtsdaten von Angehörigen zu erfassen, um diese dann mit anderen zu vergleichen und daher neue Erkenntnisse für die eigene Forschung zu erhalten.

Ziffern und Zeichen in der Genealogie

Für die Erforschung der Vorfahren gibt es für den Probanden (Prüfling) aus heutiger Sicht, etwa als Familienforscher (Genealoge) in eigener Sache, dies scheint mir auch für die Mitglieder des Familienverbandes im Fordergrund zu stehen, die folgenden Gesetzmäßigkeiten:

1 2 3 4

Die Zahl der Ahnen Potenzen von 2 (2 , 2 , 2 , 2 , usw.)

In der I. Generation finden wir in der Ahnentafel 2 Ahnen, nämlich Vater und Mutter. Für die II. Generation ergeben sich schon 4 Ahnen, dies ergibt sich aus den Eltern von Vater und Mutter. Die Ahnenzahl in der III. Generation erhöht sich auf 8. So läßt sich durch die mathematisch Formel 2^x für jede Generation die entsprechende Ahnenzahl in theoretischer Anzahl ermitteln. Das x steht für die jeweilige Generation.

In weiter zurückliegenden Zeiten kann dann die Ahnengleichheit (Implex) zu Ahnenverlust oder Ahnenschwund führen. Dieses ist häufig in geschlossenen Heiratskreisen, bei beschränkter Partnerwahl, in Herrschaftskreisen und in bestimmten Berufen der Fall.

So ergeben sich bei der Forschung für einen Probanden die folgende Bezifferung: Proband = 1, Vater = 2, Mutter = 3, Großvater väterl. = 4, Großmutter väterl. = 5, Großvater mütterl. = 6, Großmutter mütterl. = 7. Für die Urgroßeltern ergeben sich die Ziffern 8,9,10,11, bzw.12,13,14,15, so entsteht bei einer langen Ahnenreihe eine recht beachtliche Ziffernfolge. Schauen wir uns die Ziffern jetzt einmal genauer an, so können wir feststellen, daß alle männlichen Vorfahren (Vater, Großväter, Urgroßväter, ...) gerade, und alle weiblichen (Mutter, Großmütter, Urgroßmütter, ...) ungerade Ziffern erhalte.

Mit den römischen Ziffern bezeichnen wir die Generationen. Eine neue Generation ist etwa nach 30 Jahren zu erwarten. Diese 30 Jahre sind für die Genealogie eine Hilfsgröße bei der Erforschung der Vorfahren. Innerhalb der Nachforschungen ergeben sich die folgenden Hilfen durch den angenommenen Generationswechsel bei 30 Jahren.

Ist ein Proband im Jahre 1935 geboren, so kann er für seinen Vater etwa ein Geburtsjahr um 1905 annehmen, für den Großvater das Jahr 1875 und der Urgroßvater dürfte dann etwa im Jahre 1845 geboren sein.

Jede Ahnenforschung gelangt einmal zum "Toten Punkt". Aber, wer unermüdlich forscht und sammelt, hat die Chance, doch weiter vorzustoßen - getreu dem Erfahrungssatz: Wer schon etwas hat, bekommt immer mehr dazu!

Man sammle nicht nur, was man selbst benötigt, besser ist es, auch das mitzunehmen, was anderen nützen könnte. Ein Parallelahnenforscher kann plötzlich in der Lage sein, der eigenen Ahnenreihe neue Vertiefungen zu schaffen! Sicherheit ist aber immer nötig, den richtigen Aufbau zu gewährleisten. Und dies ist besonders bei den Themen Westpreußen und Pommerellen wegen der Sprachenverzahnung, der Bekenntnisüberlagerungen und der die Forschung äußerst behindernden Deutschenvertreibung sehr schwierig.

Wer die Angaben in seiner Ahnenforschung in der Glaubwürdigkeit erhärten will, soll seine Forschungsarbeit durch Original - Poststücke auflockern. Briefumschläge und Postkarten sind genau wie Fotos nicht wegzuleugnen.

Vorfahren- / Ahnentafel

Generation	theoretische Ahnenzahl
I	2
II	4
III	8
IV	16
V	32
VI	64
VII	128
VIII	258
IX	512
X	1024
XI	2048
XII	4096

Zeittafel

Generation	Jahre
I	-
II	30
III	60
IV	90
V	120
VI	150
VII	180
VIII	210
IX	240
X	270
XI	300
usw.	

Römische Ziffern

I = 1	VI = 6	XX = 20	LXX = 70	CC = 200
II = 2	VII = 7	XXX = 30	LXXX = 80	CCC = 300
III = 3	VIII = 8	XL = 40	XC = 90	CD = 400
IV = 4	IX = 9	L = 50	XCIX = 99	D = 500
V = 5	X = 10	LX = 60	C = 100	DC = 600
DCC = 700	M = 1 000	Die folgenden Ziffern bedeuten:		
DCCC = 800	MCC = 1 200	CCLIII = 253		
CM = 900	MCD = 1 400	MCMLVIII = 1958		
CMXC = 990	MDCC = 1 700	MCMLXXIX = 1989		
CMXCIX = 999	MM = 2 000			

Ahnenreihe von Günther Martin von Rekowski

1 Günther Martin von Rekowski. (Langen)

* 30.04.1926 in Hamburg w 23.05.1926 in Alt - Barmbeck ev. lut.

I. Cäcilia, Schubert

* 20.12.1925 in Bengersdorf / Schlesien kath.

oo

II. Hildegard, Edith, Eleonore, Krüger

* 03.04.1935 in Rostock ev. lut.

oo 28.07.1961

Kinder zu I. Holger * 14.05.1957
Birger * 28.12.1958

Kinder zu II. Imke * 26.02.1963
Arne * 05.04.1971

2 Johannes von Rekowski

* 19.07.1877 in Guttowitz, Kreis Konitz, Reg. Bez. Czersk

+ .. 03.1926

3 Anna Christiane Zastrow

* 28.02.1883 in Hamburg ev. lut.

+ 11.12.1947

oo 06.11.1902 in Hamburg Zeugen: Hanner Zastrow / Heinrich von Rekowski

Kinder	Artur	*	1903	in Hamburg	+	1986
	Valessa	* 01.07.1906		in Hamburg	+ 27/28.07.1943	
	Hans	*	1910		+	1976
	Emmi	*	1912		+	1960
	Carla	* 15.03.1917		in Hamburg		
	Inge	* 25.07.1921		in Hamburg		
	Günther	* 30.04.1926		in Hamburg		

4 Stanislaus von Rekowski

* etwa 1837 vermutl. in Guttowitz, Kreis Konitz, Reg. Bez. Czersk.

Ahnenreihe von Heinz Kurt Franz von Wrycz Rekowski

1 Heinz Kurt Franz von Wrycz Rekowski (Waischenfeld)

*1916 in Berlin

Ursula

*

oo

Kinder	Gisela	*	1945
	Thomas	*	1947

2 Wilhelm Franz Reinhold von Wrycz Rekowski

*1873 in Borntuchen

+

4 Franz August Emil von Wrycz Rekowski

*1844 in Borntuchen

+

8 Karl Friedrich Wilhelm von Wrycz rekowski

*1805 in Borntuchen

+

16 Johannes von Wrycz Rekowski

*1771 in Borntuchen

+

32 Jacob Fritz (Wrycz nobilis de Wrycza)

*1731 in Borntuchen

+

64 Martin de Wrycza

* um 1700 Ort unbekannt.

Ahnenreihe von Heinrich - Peter von Rekowski

1 Heinrich - Peter von Rekowski

* 24.03.1936 in Unna / Westfalen röm. kath.

Gisela Frauenberger

* 29.10.1937 in Rotensee bei Bad Hersfeld ev.

oo 18.08.1963 in Unterhaun bei Bad Hersfeld kirchl. Unna

Kinder	Michael	* 22.01.1965 in Bad Hersfeld
	Christina	* 04.10.1966 in Bad Hersfeld

2 Johannes Franziskus von Rekowski

* 05.03.1905 in Unna / Westfalen röm. kath.

+ 30.06.1976 in Unna / Westfalen

3 Hildegard Eickler

* 29.01.1914 in Unna / Westfalen röm. kath.

oo in Unna

Kinder	Heinrich - Peter	* 24.03.1936 in Unna
	Josef	* 12.06.1937 in Unna
	Johannes	* 30.09.1941 in Unna
	Martin	* 28.02.1948 in Unna
	Joachim	* 11.06.1958 in Unna

4 Peter Simon von Rekowski

* 18.10.1866 zu Plazig / Prechlau röm. kath.

w 18.10.1866

+ 15.07.1931 in Unna

5 Theresia Hake

* 04.10.1867 zu Loewen bei Warburg / Westfalen röm. kath.

+ 16.12.1937 in Unna

oo 06.02.1892 in Unna

Kinder	Anna Theresia	* 08.01.1893	+ 14.02.1962
	Maria Catharina	* 03.09.1894	+ 28.04.1946
	Magdalena Elisabeth	* 13.04.1896	+ 14.02.1962
	Clara Margarethe	* 09.12.1897	+ 21.01.1898
	Josepf Simon	* 24.12.1898	verschollen 1945 bei Oppeln
	Georg Alexander	* 26.02.1900	+
	Johannes Franziskus	* 05.03.1905	+ 30.06.1976
	Anton Albert	* 27.10.1908	

8 Jacob von Rekowski

* 17.04.1835 in Heidemühl / Borzyczkowy röm. kath.

w 19.04.1835 in Heidemühl

+ 10.01.1903 Josepfhof bei Neugut Kreis Schlochau

9 Anna Nehring

* ...06.1828 in Platzig röm. kath.

+ 17.10.1921 in Alt Ziehten bei Prechlau Kreis Schlochau

oo 29.09.1861 in Prechlau

Kinder	Peter Simon	* 18.10.1866	+ 15.07.1931
	Johann	*	
	Katharin Agnes	* 27.09.1873	+ 10.09.1928

16 Simon von Rekowski

* 24.10.1800 in Borowy Mtyn (Heidemühl) röm. kath.

w 26.10.1800

+

17 Marianna Lemanczyk

*(1806) Borzyczkowy oder Konarzyny

+

oo 19.02.1828

18 Josepf Nehring Einlieger in Platzig

*

19

32 nobl. Josephus von Wantoch Rekowski

*

w 28.02.1762 in Borzyczkowy

+ 05.01.1817 in Borowy Mtyn

07.01.1817 in Borzyczkowy

33 I. Marianna

*(1753)

+ 31.12.1791 in Borowy Mtyn 38 Jahre alt

02.01.1792

Kinder Albertus * 30.03.1777 in Modzel
 w 30.03.1777 in Borzyczkowy
 Magdalena * 03.10.1786 in Borowy Mtn
 w 08.10.1786 in Borzyczkowy
 Taufpaten Adam Rekowski, Marianna Zmudowa

33 II. Marianna Trzebiatowski

*

w 25.01.1761 in Borowy Mtn / Borzyczkowy

+

oo 12.01.1795 in Borowy Mtn / Borzyczkowy

Kinder Teresia * 14.10.1795 in Borowy Mtn
 Marianna w 18.10.1795 in Borzyczkowy
 Simon *
 Marianne *
 Simon * 10.03.1798 in Borowy Mtn
 w 11.03.1798 in Borzyczkowy
 * 23./24.10.1800 in Borowy Mtn
 w 26.10.1800 in Borzyczkowy

64 nobilis Simon von Wantoch Rekowski

* 13.10.1703 in Ostowycze
 w 13.10.1703 in Borzyczkowy

+

65

*

+

oo(1754) 6 Kinder

66 nobilis Adalbertus Trzebiatowski de Borowy Mtn

*

+

67 Anna

*

+

oo(1761)

128 nobilis Simon von Wantoch Rekowski

*16.. nicht aus Rekow dahin geheiratet

Ergänzung der Mitgliederliste des Familienverbandes.

- 36.) Bruno Wittig 8730 Bad Kissingen Seubertsrasen 2 01.05.1986
 37.) Edeltraud Wittig geb. von Wantoch Rekowski Tel. Nr. 09736 / 685
 38.) Edith von Rekowski 8034 Germering Südendstraße 35a 30.05.1987
 Tel. Nr. 089 / 8413185
 39.) Christina von Rekowski 6430 Bad Hersfeld Am Weinberg 10 30.05.1987
 Tel. Nr. 06621 / 65994

Namensträger die in der DDR leben und dem Familienverband verbunden sind.

Dr. Georg von Gynz Rekowski DDR 3700 Wernigerode Bebenstraße 1
 Gerda Staub
 geb. von Wantoch Rekowski DDR 9275 Lichtenstein Glauchauer Straße 36

Adressenänderungen von Mitgliedern des Familienverbandes.

Wilfried u. Nicole von Wantoch Rekowski
 Square Ambiorix 50 B-1040 Brüssel Tel. (02)2304935
 Hubert u. Ursel Wantoch von Rekowski
 Am Karpfenteich 5 2087 Ellerbek Tel.
 Joachim u. Brigitte von Rekowski
 Am Ostenberg 9 4750 Unna-Bilmerich Tel. 02303/81616
 Gisela Zittlau hat ihren Geburtsnamen wieder angenommen :
 Gisela von Wrycz Rekowski, Rosentreter Prom. 46 1000 Berlin 26 Tel. 030/4112510



6. Familientag 1989 in Waischenfeld in der Fränkischen Schweiz.

Tagungsort Pulvermühle

6. FAMILIENTAG

1989 Waischenfeld in der Fränkischen Schweiz.

Als eine der reizvollsten deutschen Landschaften ist die Fränkische Schweiz im Städtedreieck Bayreuth - Bamberg - Nürnberg gelegen, längst ein bekanntes Urlaubs- und Erholungsgebiet geworden.

Unter ihren gastlichen Orten hat sich das Städtchen Waischenfeld, ausgezeichnet mit dem Prädikat "Staatlich anerkannter Luftkurort", bereits einen guten Namen erworben.

Überragt von den Resten einer einst mächtigen Burg mit dem Steinernen Beutel, Waischenfelds Wahrzeichen, liegt es 390,00 m über dem Meeresspiegel, eingebettet im engen Tal der Wiesent.

Base Ursula und Vetter Heinz haben als Tagungsort die Pulvermühle ausersehen und rufen allen ein herzliches Willkommen zu.

F a m i l i e n v e r b a n d

derer von R e k o w s k i (y)
-----Personalien

Familienvorsitz

Wilfried von Wantoch Rekowski

Stellvertr. Vorsitzender

Gerhard von Wantoch Rekowski

Schatzmeister

Waldemar Wantoch von Rekowski

Beisitzer

Irene Luise von Wrycz Rekowski

Schriftführer

Heinrich - Peter von Rekowski

Protokollführerin

Erika von Wantoch Rekowski

Anschrift:

Familiverband derer
"von Rekowski (y)"
Untenweg 8
D 6431 Harneck 2

Konto für Beiträge und Spenden:

Kreissparkasse Harburg

Blz. 20 750 000 Konto Nr. 300 421 377

Verwendungszweck:

Familiverband derer "von Rekowski (y)".

Familiverband derer "von Rekowski (y)" Sitz des Familienverbandes ist HAMBURG